KANTONALER FISCHEREIVERBAND
SCHAFFHAUSEN

Leitfaden zum Fischfang am Schaffhauser Rhein

Grundsatz: Wir wollen den Fisch fangen – nicht der Fisch uns!

Bevor wir anfangen zu Fischen sollten wir uns deshalb folgende Fragen beantworten:

→ Wo lebt der Fisch den wir fangen wollen?
(z.B. Hinterwasser)

→ Was sind seine Fressgewohnheiten?
(Wo frisst der Fisch und zu welcher Tageszeit?)

→ Was frisst der Fisch besonders gern?
(Welches ist der passende Köder?)

→ Wie muss ich den Köder anbieten damit der Fisch den Köder auch frisst?
(Grundfischen, Zapfenfischen, Fliegenfischen)

Vorgehen am Wasser

Weiss man welche Fischart man fangen will, sollte man sich überlegen wo der Fisch am ehesten zu finden ist. Dabei hilft die kurze Zusammenfassung über die Standorte der verschiedenen Fischarten weiter unten. Fischt man an der falschen Stelle, kann man noch so verlockende Köder anbieten, aber der Fisch wird sie nicht finden. Hat man eine gute Stelle gefunden oder Fische im Wasser entdeckt, muss man die Methode und den Köder auswählen. Erst jetzt beginnt das eigentliche Fischen.
Beim Fischen am Wasser sollte man sich ruhig verhalten, da man sonst die Fische leicht verscheucht.

Zapfenfischen (siehe auch „Guide“ S. 39)

Vorteile:

- Mit dem Zapfen kann man dem Fisch einen Köder in den verschiedensten Gewässertiefen anbieten.
- Mit der Strömung kann man den Köder abtreiben lassen und so eine grosse Strecke abfischen.
  → Dadurch kann man den Fisch aktiv suchen.
- Mit dem Zapfen kann man einem entdeckten Fisch den Köder unauffällig vors Maul treiben lassen.
- Der Zapfen zeigt einen Anbiss indem er vom Fisch unter Wasser gezogen wird.
- Besonders für Fische geeignet, welche im Mittelwasser ihre Nahrung suchen oder in der Strömung auf vorbeitreibende Nahrung warten (z.B. Forelle, Äsche, Alet).

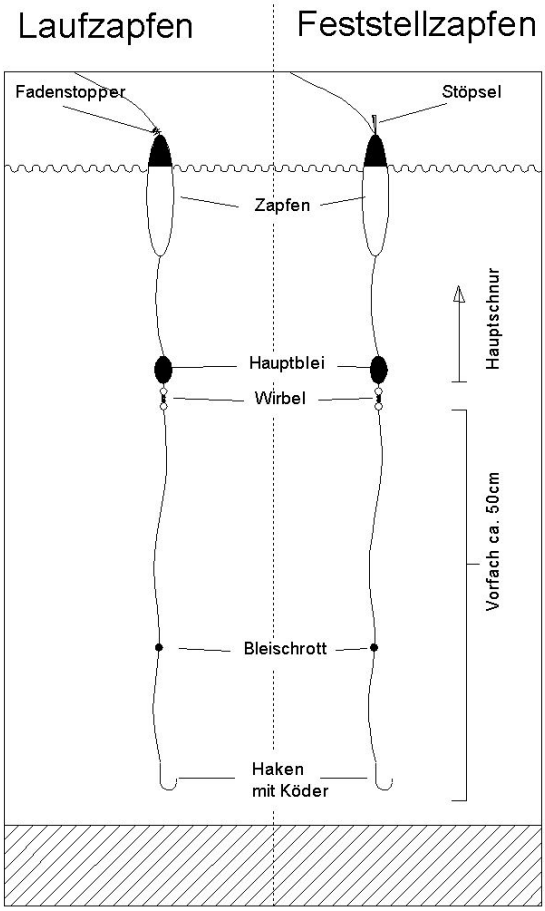
Nachteile:

- Die Tiefe der Zapfenmontage muss ziemlich exakt eingestellt sein, damit der Köder im Fluss immer knapp über Grund treibt (z.B. nimmt eine Äsche den Köder nicht wenn er einen Meter über dem Boden treibt).
  → Tiefe durch experimentieren herausfinden!
- Für Fische die ihre Nahrung ausschliesslich am Grund suchen (z.B. Barben) weniger geeignet.

Tipps zur Montage:
Den Zapfen sollte man so gross als nötig und trotzdem so klein als möglich wählen.
D.h. Der Zapfen muss gross genug gewählt werden, damit er genug Blei trägt um den Köder in der gewünschten Wassertiefe zu halten. Trägt er zu wenig Blei wird der Köder durch die Strömung an die Oberfläche gedrückt.
Der Zapfen sollte so unauffällig als möglich sein, damit er die Fische nicht erschreckt (besonders wichtig wenn im flachen Wasser gefischt wird) und möglichst klein sein damit er dem Fisch beim Biss so wenig Widerstand als möglich entgegensetzt.

Wie tief der Zapfen läuft, muss an jedem Angelplatz wieder neu eingestellt werden damit der Köder wirklich in Grundnähe treibt. Sonst kann es passieren dass man lange Zeit über die Fische hinweg fischt, ohne dass diese den Köder sehen oder man fischt zu tief und bleibt hängen.

Benötigtes Material:
- Zapfenrute (3.6m bis 4.2m)
- Laufrolle (oder notfalls Stationärrolle)
- Hauptschnur
- Zapfen (Feststell- oder Laufzapfen)
- Bleiolive
- Bleischrot
- Wirbel
- Vorfach (ca. 50-60cm)
- Haken

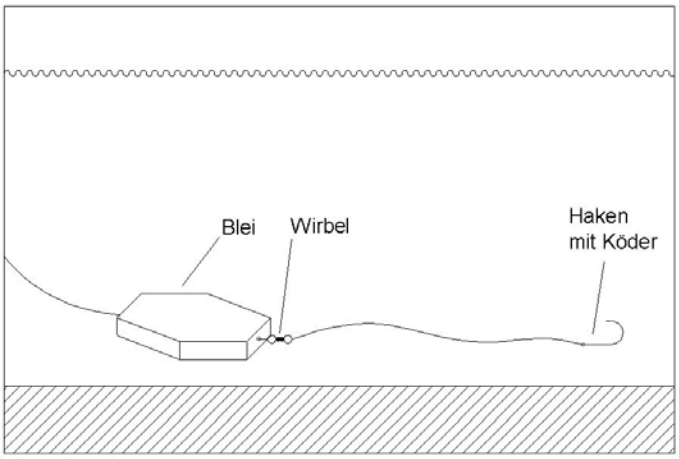


Grundfischen (siehe auch „Guide“ S. 43)

Vorteile:
- Der Köder kann stationär am Boden angeboten werden (d.h. mit dem Grundblei liegt der Köder immer am Grund und bewegt sich dort nicht).
- Der Egli wird durch das eintauchende Blei manchmal angelockt.
- Der Biss wird durch ein Zucken der Rutenspitze angezeigt.
- Besonders für Fische geeignet, welche ihre Nahrung ausschliesslich am Boden suchen (z.B. Barbe, Alet, manchmal auch Forelle) und neugierigie Fische (Egli!).

Nachteile:
- Mit dem Grundblei fischt man nur eine kleine Fläche ab.
  → Man muss warten bis der Fisch auf den Köder stösst.
- Durch das Aufklatschen des Bleis auf der Wasseroberfläche werden scheue Fische erschreckt und flüchten.

Tipps zur Montage:
Das Blei muss so schwer als nötig und so leicht als möglich sein. D.h. Das Blei muss schwer genug sein, dass es **am Boden liegen bleibt** und nicht fortgeschwemmt wird! Das Gewicht des Bleis muss man der Strömung anpassen. Im ruhigen Wasser genügen manchmal bereits 20g bis 30g. In stärkerer Strömung benötigt man hingegen 60g bis 80g, manchmal sogar noch mehr. In der Strömung sind flache, eckige Bleie (z.B. Sargbleie) besser geeignet als runde.
Die Schnur soll lose durch das Blei gleiten können damit der Fisch nicht sofort einen Widerstand bemerkt und den Köder wieder ausspuckt.



Benötigtes Material:
- Grundrute
- Stationärrolle)
- Hauptschnur
- Laufblei (20 – 80g)
- Wirbel
- Vorfach (30-70cm)
- Haken

Allgemeines zum Material

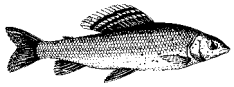
Vorfach:
Das Vorfach besteht aus einem kurzen Stück Schur zwischen Haken und Wirbel. Das Vorfach muss immer dünner sein als die Hauptschnur. So reisst das Vorfach vor der Hauptschnur. Bei einem Hänger verliert man so mit etwas Glück nur den Haken. Der Zapfen oder das Blei kann gerettet werden. Ein weiterer Grund weshalb das Vorfach dünner sein muss, ist dass ein abgerissener Fisch so nur das Vorfach im Maul hat und so hohe Überlebenschancen hat. Hat der Fisch hingegen die gesamte Montage im Maul mit Blei und Hauptschnur, kommt es vor, dass der Fisch irgendwo hängen bleibt und so jämmerlich sterben muss.

Haken:
Es können Plättchenhaken oder auch Öhrhaken verwendet werden. Der Widerhaken muss in jedem Fall abgedrückt werden. Noch besser kauft man bereits im Laden Haken ohne Widerhaken. Der Haken darf ausserdem nicht golden sein. Er muss notfalls rosten und sich zersetzen können.
Die Hakengrösse sollte zum Köder passen.

Köder:
Es gibt viele Köder, mit welchen Fische gefangen werden können. Hier kann man sehr viel experimentieren. Jeder Fischer hat oft seinen ganz bestimmten Lieblingsköder. Als Anfänger sollte man es aber zuerst mit den gängigsten Ködern versuchen, bevor man sich ans Experimentieren macht. Oft geben erfahrenere Fischer gerne Tipps, welcher Köder im Moment am besten fängt.

Zusätzliches Zubehör:
- **Patent** (mit Kugelschreiber), **Zange** (Hackenlöser), **Meter, Totschläger !!!**
  Zange, Meter und Totschläger müssen immer griffbereit sein!
- **Feumer** (Einsatzbereit!)
- Stoffbeutel für gefangene Fische
- Messer/ Schere

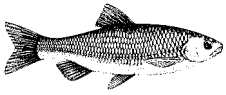
Verschiedene Methoden für verschiedene Fischarten

Äsche: 

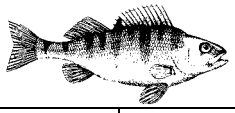
Standort:	Ruhig dahin fliessende Gewässerabschnitte. Die Äsche steht oft am Gewässergrund und wartet auf antreibende Nahrung. Äschen treten oft in Gruppen auf.
Fangsaison:	Oktober bis Dezember (**Achtung: aktuelle Weisungen im Merkblatt beachten!**)
Beste Methode:	Zapfenfischen
Material:	Zapfen 10 – 15g Hauptschnur 0.20 - 0.25mm Vorfach 0.18 - 0.20mm
Köder:	Roter Angel Kleiner Wurm (z.B. Mistwurm) Bienenmaden Nymphen (Fliegen) Insekten

Barbe:

Standort:	Im Sommer im ganzen Flussbett verteilt. Im Winter versammeln sich die Barben zu grossen Schwärmen in tiefen Löchern. Die Barbe sucht ihre Nahrung immer am Grund. In der Morgen- und Abenddämmerung ist die Barbe oft im flachen Wasser auf Futtersuche.
Fangsaison:	Juni bis September (ev. bis Oktober)
Beste Methode:	Grundfischen
Material:	Laufblei 30 – 80g Hauptschnur 0.30 - 0.35mm Vorfach 0.28 - 0.30mm (50 – 70cm lang)
Köder:	Brot! Käse Teigwaren Würmer

Alet: 

Standort:	Oft im ganzen Fluss verteilt, besonders gute Stellen sind Orte, wo Enten gefüttert werden oder unter Booten. Im Sommer kann man oft Alets an der Oberfläche umherschwimmen sehen. Mit einem feinen Zapfen und Brot kann man sie auch fangen.
Fangsaison:	Mai bis Dezember
Beste Methode:	Zapfenfischen/ Grundfischen
Material:	Zapfen 5-10g Laufblei 20 – 60g Hauptschnur 0.25 - 0.30mm Vorfach 0.20 - 0.25mm
Köder:	Brot! Käse Teigwaren Würmer



Egli:

Standort:	An ruhigen Stellen mit wenig Strömung und sandigem Boden (z.B. Hinterwasser, Schiffländen, unter Weidlingen). Der Egli ist ein Schwarmfisch und kommt nie alleine vor. Meisten sucht er seine Nahrung am Grund.
Fangsaison:	Juni/Juli bis September
Beste Methode:	Grundfischen
Material:	Laufblei 15 – 40g Hauptschnur 0.20 - 0.25mm Vorfach 0.18 - 0.22mm
Köder:	Würmer!! (z.B. Mistwurm)
Extratipp:	Da Egli neugierige Fische sind, werden sie durch das Blei angelockt. Mit einem kurzen Vorfach (ca. 30cm) finden die Egli den Köder schneller.

Forelle:

Standort:	Hinter Hindernissen (z.B. Weidlingsposten), Hinterwasser, tiefe Gumpen, Bacheinläufe. Die Forelle wartet an ihrem Standplatz in Grundnähe, auf antreibende Nahrung. Im Sommer kann die Forelle auch an der Oberfläche umherschwimmen auf der Jagd nach Insekten.
Fangsaison:	Mai bis August (**Achtung: bis auf weiteres Forellenfangverbot für Patentfischer!**)
Beste Methode:	Zapfenfischen, Grundfischen
Material:	Zapfen 5 – 15g Hauptschnur 0.22 - 0.28mm Vorfach 0.20 - 0.25mm
Köder:	Würmer (z.B. Schwarzkopf, Tauwurm, Mistwurm) Bienenmaden Nymphen (Fliegen) Insekten ev. Brot oder Käse

PETRI HEIL!